



Hospizverein Werdenfels e.V.

**Jahresheft
2025**



3 GRUSSWORT	16 Hilfe am Lebensende	31 Pilgerwanderung
4 Unser Vorstand stellt sich vor	18 Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht	32 Kinoabend
5 2. Vorsitzende	20 Hospiz und Schule	33 Elfchen
6 Schriftführerin / Schatzmeisterin	21 Trauergruppe	34 Herzlichen Dank
8 Verwaltung	23 Ehemaligentreffen	35 Impressum, Partner, Dankssagung
9 Vorstellung Einsatzleiterinnen	24 Jahresfortbildung in Bernried	
12 Verabschiedung Silvia Hübner	25 Berichte Hospizbegleiter/innen	
13 Mitgliederversammlung	27 Gedenkfeier	
14 Ehrenamtspreis	28 Welthospiztag	
15 Ausbildung	30 Benefizkonzert	

Grußwort des 1. Vorsitzenden

Sehr geehrte Mitglieder unseres Vereins,
alle an hospizlichen Themen Interessierte,
meine Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen in einer zweiten
Auflage unseres Jahresberichts über die
Aktivitäten, Veranstaltungen und
besondere Ereignisse sowie die personel-
len Veränderungen im Vorstand und Beirat
berichten zu können.

So wurden bei unserer turnusmäßigen
Jahresversammlung im Juli drei neue
Mitglieder des Vorstands, Frau Angelika
Geiger-Küpper als stellvertretende
Vorsitzende, Frau Regine Kolb als
Schatzmeisterin und Frau Maria Hutter-
Kosmale als neue Schriftführerin gewählt.
Auch an dieser Stelle sei allen ausgeschie-
denen Mitgliedern des Vorstands und Beirats
für ihr jahrelanges, enormes Engagement
und unermüdlichen Einsatz für unseren
Verein und den von uns Begleiteten von
Herzen gedankt.

Bei den Wahlen zum Beirat des Vereins war
das Interesse erfreulicherweise so groß, dass
durch persönliche und geheime Wahl aus
der Reihe der Interessenten und
Interessentinnen vier neue Personen
gewählt wurden. Es ist erfreulich, dass damit
der Beirat auf seine satzungsmäßig
geplanten 10 Personen aufgefüllt und
dabei alle Gruppen, mit denen wir täglich
zusammenarbeiten, wieder vertreten sind.
Weiter im Heft finden Sie Berichte über den
Ausbau des Angebots zur Bewältigung von
Trauer wie Einzelgespräche, dem Trauer-
kaffee, Trauerspaziergängen und kreative
Tätigkeiten zur Trauerbewältigung sowie



einen Eindrucksbericht von einer
Pilgerwanderung. Unsere Ehemaligen
schildern ihre Erfahrung nach dem Aus-
scheiden aus ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit
für den Verein, Sie erhalten einen Eindruck
von einem wunderbaren Benefizkonzert in
Murnau sowie von den mittlerweile
angelaufenen Filmabenden zu Themen
von Sterben und Tod.

Unsere Erfahrungen zur zentralen
Fortbildungsveranstaltung in Bernried sowie
die Teilnahme und Präsenz beim Welthospiz-
tag runden die Berichte ab.

Wir hoffen, Ihnen damit eine interessante
Lektüre mit ausreichend Informationen über
unser Vereinsleben angeboten zu haben.
Mit den besten Wünschen für ein glückliches
und gesundes neues Jahr!

Ihr
Dr. Johann N. Meierhofer,
1. Vorsitzender

SCHRIFTFÜHRERIN, SCHATZMEISTERIN, 2. VORSITZENDE



Von links nach rechts: Maria Hutter-Kosmale (Schriftführerin),
Regine Kolb (Schatzmeisterin), Angelika Geiger-Küpper (2. Vorsitzende)

2. VORSITZENDE

Seit etwa fünf Jahren bin ich in unserem Verein als ehrenamtliche Hospizbegleiterin tätig. Anlass dafür war eine lebensbedrohliche Erkrankung, in der ich erfahren habe, was die Endlichkeit des Lebens konkret bedeuten kann und wie segensreich es ist, wenn man in einer derartigen Krisensituation von lieben, zugewandten Menschen begleitet wird.

Vor dem Hintergrund dieser Erfahrung wollte ich nach meiner Genesung für Menschen in einer bedrohlichen Krankheitssituation und in der letzten Phase ihres Lebens da sein und so dazu beitragen, dass sterbende Menschen ihr Lebensende möglichst selbstbestimmt und in Würde gestalten können.

Nun bin ich seit den vergangenen Vorstandswahlen im Sommer 2025 auch 2. Vorsitzende unseres Vereins. Es macht mir Freude, mich in die Vorstandarbeit einzubringen. Als Teil des Vorstands sehe ich meine Aufgabe darin, zusammen mit meinen Vorstandskollegen sowie mit allen unseren hauptamtlich Tägigen, aber auch unseren vielen Ehrenamtlichen unser Vereinsleben mitzugestalten und fortzuentwickeln und so eine gute Basis zu schaffen, für ein wertschätzendes Arbeiten und ein harmonisches Miteinander zum Nutzen der von uns begleiteten schwerkranken Menschen und ihrer Angehörigen.

Zu meiner Person:
Ich wohne seit 33 Jahren in Murnau, bin verheiratet und habe 3 erwachsene Kinder sowie 3 Enkelkinder. Beruflich war ich bis zu meiner Pensionierung als Juristin in der Bayer. Finanzverwaltung tätig.

ANGELIKA GEIGER-KÜPPER

SCHATZ-MEISTERIN

Da ich mehr über Tod und Sterben erfahren wollte, habe ich vor über 18 Jahren einen Ausbildungskurs vom Hospizverein Werdenfels e.V. zur Hospizbegleiterin absolviert. Nun bin ich mit großer Freude ehrenamtliche Hospizbegleiterin und auch bei anderen Aktivitäten unterstütze ich gerne das Vereinsgeschehen. Meine Erfahrungen bei Begleitungen empfinde ich immer noch als eine Art Lebensschule. Auch privat habe ich enorm von meinem Wissen profitieren können. In den zwei vergangenen Jahren als Mitglied im Beirat erhielt ich einen besseren Einblick in die umfangreiche Arbeit und die Aufgaben im Verein. Mit dem Posten der Schatzmeisterin übernehme ich nun noch mehr Verantwortung und es ehrt mich, dass mir so viel Vertrauen entgegengebracht wurde. Das gute Miteinander mit den Kolleginnen und Kollegen sowie die freundschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Koordinatorinnen liegt mir sehr am Herzen.

Seit 1983 wohne ich in Murnau, bin verheiratet und habe 2 erwachsene Kinder und inzwischen auch ein Enkelkind. Im Verein war ich 14 Jahre lang Gruppensprecherin einer Supervisionsgruppe und bin auch im Team „Hospiz und Schule“ engagiert. Mir ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen von den Angeboten des Hospizvereins erfahren und dass das Thema Tod und Sterben in unserer Gesellschaft mehr Präsenz bekommt.

REGINE KOLB

SCHRIFT-FÜHRERIN

Am 1. Juli 2025 wurde ich von der Mitgliederversammlung als Schriftführerin in den Vorstand gewählt. In Garmisch-Partenkirchen geboren und aufgewachsen, bin ich sehr verwurzelt mit meiner Heimat.

Als Bankfachwirtin war ich viele Jahre im Bankbereich tätig. Danach wechselte ich in den kaufmännischen Bereich eines Veranstalters für Pilger- und Studienreisen, wo ich bis zu meinem Renteneintritt Anfang 2024 tätig war. Bürotätigkeit und Zahlen dominierten mein Berufsleben. Für das „Danach“ wollte ich den Fokus auf ein Ehrenamt im sozialen Umfeld legen. Daher absolvierte ich 2023 die vielseitige und interessante Ausbildung zur Hospizbegleiterin beim Hospizverein Werdenfels e.V. Seit Beginn meines Ruhestandes durfte ich nun schon mehrere Menschen auf ihrer letzten Reise begleiten. Jede Begleitung ist anders. Manche

Begleitungen sind nur kurz, manche Menschen und auch ihre Angehörigen dürfen wir auf einem längeren Weg begleiten und intensiver kennenlernen. Jede Begegnung ist eine wertvolle Erfahrung und Bereicherung – ein Geben und Nehmen.

Ich freue mich, jetzt auch durch die Arbeit im Vorstand, gestaltend an der Zukunft des Vereins mitwirken zu können. Durch eine gute Zusammenarbeit im Team von Hospizbegleitern, Einsatzleitung, Projektverantwortlichen und Vorstand können wir Vieles bewegen. Dazu gehören z. B. auch Punkte wie Aus- und Fortbildung, Informationsveranstaltungen oder Angebote zur Trauerbewältigung. Im Mittelpunkt des Ganzen steht aber immer unsere Hauptaufgabe: die Begleitung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase.

MARIA HUTTER-KOSMALE



Von links nach rechts:
Martina Wendler und Eva Kerschl

MARTINA WENDLER

Mein Name ist Martina Wendler. Gelernt habe ich Steuerfachgehilfin, war dann bei der Bundeswehr als Zivilistin in der Verwaltung und nach der Geburt meiner zwei Kinder in einer Berg- und Skischule für die Buchhaltung zuständig.

Im Jahr 2002 habe ich die Ausbildung zur Hospizbegleiterin und im Jahr 2016 die Ausbildung zur Trauerbegleiterin absolviert, beides in Ermangelung von Zeit, pausierend. Außerdem war ich acht Jahre Schriftführerin im Vorstand.

Seit 2018 bin ich nun fest angestellt in der Verwaltung des Hospizvereins tätig und werde in Urlaubszeiten oder bei Fragen von meiner Vorgängerin, Eva Jahnens-Kerschl tatkräftig unterstützt. Mir macht die Arbeit in der Verwaltung viel Spaß und es macht mich zufrieden, wenn ich die Anliegen der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen erfüllen kann.

SUSANNE MEJDRECH

Ich bin, gemeinsam mit meinen beiden Kolleginnen, Palliativfachkraft und Einsatzleiterin im Hospizverein Werdenfels und seit vielen Jahren in der Hospizarbeit tätig.

Wir haben ein wunderbares Wirkungsfeld, sehr engagierte Hospizbegleiterinnen und ein starkes palliatives Netzwerk im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Diese Zusammenarbeit mit all unseren Netzwerkpartnern im Landkreis ist sehr hilfreich und unterstützend und dient der bestmöglichen Versorgung in der Begleitung von schwerkranken Menschen am Lebensende und ihren Angehörigen.

Ich liebe meine Arbeit sehr. Den Menschen, denen ich da begegnen darf, bin ich dankbar, dass sie mich ein Stück mitnehmen auf ihrem Weg und andersherum auch dafür, dass ich sie eine kleine Wegstrecke begleiten darf. Unser Logo zeigt, dass wir gemeinsam unterwegs sind. „Gemeinsam unterwegs“ sein bedeutet für uns als Hospizverein, allen Menschen, denen wir begegnen, wohlwollend und achtsam zu begegnen und im gegenseitigen Vertrauen respektvoll miteinander umzugehen.



VERWALTUNG UND EINSATZLEITUNG STELLEN SICH VOR



DANIELA BRIECHLE

Mein Name ist Daniela Briechle. Ich bin gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie Palliativfachkraft.

Seit Januar 2023 bin ich zum Hospizverein Werdenfels als Einsatzleiterin zur Unterstützung des bestehenden Teams dazu gestoßen. Gerne arbeite ich im Team der Einsatzleitung und wertschätzt den achtsamen Umgang miteinander sehr. Auch die gute Zusammenarbeit mit den Hospizbegleiter/innen liegt mir sehr am Herzen. Die große Bereitschaft unserer Hospizbegleiter/innen für dieses besondere Ehrenamt ist das tragende Fundament unserer Hospizarbeit im Landkreis Garmisch-Partenkirchen.

Anfang dieses Jahres habe ich mit der Ausbildung zur Trauerbegleiterin begonnen, die ich im November 2025 abgeschlossen habe. Neben der Tätigkeit als Einsatzleiterin möchte ich auch in der Trauerarbeit für Menschen da sein und sie in dieser Zeit begleiten.

Ich bin in Garmisch-Partenkirchen geboren und habe hier in der Region meine Kindheit und Schulzeit verbracht. Gemeinsam mit meinem Lebensgefährten wohne ich seit vielen Jahren in Partenkirchen und genieße in meiner Freizeit die Natur im wunderschönen Werdenfelser Land. Die Arbeit mit Menschen ist für mich eine große Bereicherung. Ich bin sehr dankbar, dass ich in der Hospizarbeit ein Teil sein darf, der unterstützend mitwirkt.



SILVIA HÜBNER

Ich möchte mich nach 14 Jahren Tätigkeit im Hospizverein Werdenfels ab 01.12.2025 in den Ruhestand verabschieden und eine kleine Rückschau geben. Ich begann meine Tätigkeit 2009 mit der Ausbildung zur Hospizbegleiterin. Ab 2012 war ich als Palliativfachkraft / Einsatzleiterin in Teilzeit angestellt. In diesen Jahren waren einige Vorstände, Kolleginnen und Hospizbegleiter mit mir gemeinsamen unterwegs. Es gab auch immer wieder unruhige Zeiten.

Das Wichtigste in all den Jahren war mir die Begegnung mit Menschen in der besonderen Lebensphase. Dabei durfte ich viele sterbende Menschen und deren Zugehörige kennenlernen und begleiten. Dieses Vertrauen in einer Ausnahmesituation zu spüren und diesen einen Weg eine Weile gemeinsam zu gehen war für mich die wirkliche Aufgabe. Die Hospizbegleiter bei den Kursen auf ihre ehrenamtliche Arbeit vorzubereiten, viele wunderbare Projekte gemeinsam mit den Kolleginnen aufzubauen und umzusetzen und das Ergebnis zu sehen bereicherten die Arbeit.

Besonders möchte ich mich bei meinen zwei Einsatzleiterkolleginnen, dem Sekretariat, dem Vorstand, den Hospizbegleitern, den Ärzten und Pflegekräften der Palliativstation und dem SAPV-Team für die wunderbare, wertschätzende Zusammenarbeit bedanken.

Ich wünsche dem Hospizverein Werdenfels ein gutes Miteinander, viel Energie für die so wertvolle Arbeit und den Blick auf das Wesentliche nicht zu verlieren.

Danke an all die Menschen für das entgegengebrachte Vertrauen.



UNSERE KOORDINATORIN SILVIA HÜBNER VERABSCHIEDET SICH VOM HOSPIZVEREIN WERDENFELS E.V.

Sechzehn Jahre lang engagierte sich Silvia in unserem Verein. Nun ist sie zum 1. Dezember 2025 in den Ruhestand gegangen. Ihr Einsatz für den Hospizverein Werdenfels begann im Jahr 2009 mit der Teilnahme an einem Ausbildungslehrgang zur Hospizbegleiterin. Aufgrund ihrer Qualifikation als Altenpflegefachkraft mit langjähriger pflegerischer Erfahrung in Altenheimen und Krankenhäusern, durch ihre intensive familiäre Care-Arbeit und dank ihrer Weiterbildung zur Palliativ-Care-Kraft und Koordination und Führungskompetenz bot sie die Voraussetzungen für eine Arbeit als hauptamtliche Koordinatorin in unserem Hospizverein.

Diese Tätigkeit übte sie dann ab dem Jahr 2012 aus. Zusammen mit ihren Kolleginnen organisierte sie all die Jahre die Ausbildung der zukünftigen Hospizbegleiter und Hospizbegleiterinnen und koordinierte die Einsätze. Aufgrund ihres großen Fachwissens, durch die Ruhe, die sie

ausstrahlt sowie durch ihr freundliches Wesen, aber auch durch ihre offene und pragmatische Art war Silvia für uns Ehrenamtliche und die Mitglieder des Vorstands stets eine wichtige Stütze und eine Vertraute, bei der man gerne Rat einholte oder anstehende Probleme diskutierte.

Ein besonderes Anliegen war ihr der gute Kontakt zu den Sterbenden und deren Familien. Auch nach dem Erstbesuch am Krankenbett sorgte sie sich um die Schwerstkranken und bot ihre Hilfe an, wo immer Unterstützung benötigt wurde.

Liebe Silvia, in wenigen Worten: Du wirst uns fehlen! Wir freuen uns daher schon jetzt auf das Wiedersehen, wenn Du uns bei Gelegenheit im Büro besuchst oder bei einer unserer Veranstaltungen dabei bist.

Der Vorstand bedankt sich bei Dir von ganzem Herzen für die hervorragende Arbeit, die Du die ganzen Jahre für unseren Verein und zum Wohl der begleiteten Menschen am Lebensende und deren Angehörigen geleistet hast. Im Namen der Ehrenamtlichen, im Namen des Vorstands und natürlich auch persönlich wünschen wir Dir alles Liebe und Gute für den Ruhestand. Viel Freude mit Deiner Familie, mit Deinen Enkelkindern und viele schöne Erfahrungen und Erlebnisse dank Deiner neuen Freiheit.

Dr. Johann N. Meierhofer, Angelika Geiger-Küpper, Maria Hutter-Kosmale und Regine Kolb

Mitgliederversammlung

des Hospizvereins Werdenfels e.V.

am 01.07.2025 im Gemeindehaus der evangelischen Johanneskirche



Der Hospizverein Werdenfels e.V. konnte bei seiner Mitgliederversammlung auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. In seinem Bericht wiesen der erste Vorsitzende Dr. Johann N. Meierhofer und Einsatzleiterin Susanne Mejdrich nicht nur auf die gestiegenen Hospizbegleitungen (112 im Jahr 2024) hin, sondern betonten vor allem die hervorragende Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Palliativstation, vertreten durch Chefarzt Dr. Seiler im Klinikum und des Teams der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (OPAL).

Diese ermöglichen den Betreuten getreu dem Motto des Vereins ein würdevolles „Leben bis zuletzt“. Darüber hinaus ist der Verein äußerst aktiv im Bemühen, das Thema Sterben aus der Tabuzone unserer Gesellschaft herauszuholen. Viel Zeit wird dabei in die Projekte „Hospiz macht Schule“, und in das

Fortbildungsangebot „Hilfe am Lebensende“ investiert. Auch des Themas Trauerbegleitung für Hinterbliebene hat sich der Verein intensiv angenommen.

Alle diese Initiativen werden neben drei hauptamtlichen von 45 ausgebildeten ehrenamtlichen Hospizbegleitern und -begleiterinnen bewerkstelligt, denen Hr. Dr. Meierhofer ein großes Lob und einen eben solchen Dank für deren herausragendes Engagement aussprach.

Bei der turnusgemäß angefallenen Wahl wurde der erste Vorsitzende Dr. Johann N. Meierhofer in seinem Amt bestätigt. Neu wurden Angelika Geiger-Küpper aus Murnau als stellvertretende Vorsitzende, Maria Hutter-Kosmale zur Schriftführerin und Regine Kolb zur Schatzmeisterin gewählt. Der aus 10 Mitgliedern bestehende Beirat des Vereins

wurde per Wahl um die Personen Dr. Anja Fischer-Wahl, Matthias Kratz, Hans Sikora, Bianca Noak, Carla Rosengarten und Christiane Wojciak ergänzt.

Den auf eigenen Wunsch ausscheidenden Mitgliedern des Vorstands Dr. Elija Bleher, Marianne Müller und Monika Bruchertseifer und des Beirats dankte Hr. Dr. Meierhofer mit einem Blumengeschenk.

Abschließend lobte Frau Tessy Lödermann in Vertretung des Landrats die wichtige und wertvolle Arbeit des Vereins für die Bürger des Werdenfelser Landes.

Dr. Johann N. Meierhofer, Vorsitzender Hospizverein Werdenfels e.V.



HOSPIZVEREIN WERDENFELS E.V.:

**TRÄGER DES
EHRENAMTSPREISES DER
MARKTGEMEINDE MURNAU 2025**

Zu Beginn der Sozialen Messe 2025 im Kultur- und Tagungszentrum Murnau verlieh der Bürgermeister der Marktgemeinde, Rolf Beuting, unserem Verein den diesjährigen Ehrenamtspreis der Gemeinde Murnau.

Neben Herrn Beuting gratulierte auch unser Landrat, Anton Speer sehr herzlich zu dieser Auszeichnung und unser Hospiz-Dreigsang umrahmte die Feierstunde mit drei wunderbaren Liedern.

Wir alle freuen uns sehr über die Anerkennung der ambulanten Hospizarbeit im Landkreis Garmisch-Partenkirchen und danken allen unseren Ehrenamtlichen, aber natürlich auch unseren hauptamtlichen Einsatzleiterinnen und unserem Vorstand von Herzen für die gute Arbeit.

Der Weg beginnt mit dem ersten Schritt –

Die Qualifikation zur ehrenamtlichen Hospizbegleitung setzt nach den Vorgaben des Bayerischen Hospiz- und Palliativverbandes eine Ausbildung zum/zur Hospizbegleiter/in voraus. Die Ausbildung umfasst über 110 Unterrichtseinheiten und mehrere praktische Einsätze.

Die Ausbildung geht über einen Zeitraum von 6 Monaten und findet in den Räumen des Hospizvereins Werdenfels in der Bahnhofstr. 21 in Garmisch-Partenkirchen statt. Sie teilt sich auf in zwei aufeinander aufbauende Module: das Orientierungsseminar und im Anschluss das Aufbauseminar. Die Teilnahme am Aufbauseminar ist nur nach erfolgter Teilnahme am Orientierungsseminar möglich. Beide Seminare erfordern eine regelmäßige Teilnahme, um am Ende ein Zertifikat zu bekommen, das zur Hospizbegleitung berechtigt.

Wer die Entscheidung trifft, die Ausbildung zum Hospizbegleiter/zur Hospizbegleiterin zu machen, trifft sie nicht nur für andere, sondern auch für sich selbst. Es ist sehr herausfordernd, sich mit der eigenen Endlichkeit zu befassen - wer das tut, gelangt bei sich selbst an neue Grenzen. Doch wer sich darauf einlässt, geht aus unserer Ausbildung gestärkt hervor, kann in seinem Inneren neue Türen öffnen und neue Räume betreten.

Hochqualifizierte Dozenten machen die zukünftigen Hospizbegleiter/innen mit den Themen vertraut, die bei der Begleitung von Menschen und deren Angehörigen am Ende des Lebens eine große Rolle spielen. Praktisch und theoretisch können

die Teilnehmer in der vorhandenen Zeit diesen Themen in der Tiefe begegnen, statt sie nur an der Oberfläche zu erfahren.

In den Kurseinheiten werden Krankheitsbilder, wie etwa Demenz oder Krebs eingehend behandelt. Natürlich geht es auch um das Wissen um die Linderung von Schmerzen, über die physiologischen Vorgänge beim Sterben, die Versorgung Sterbender sowie um den Tod selbst. Auch das Wissen um das Bestattungswesen nimmt in der Ausbildung Raum ein. Weitere Themen runden die Ausbildung ab.

Ausführlich beschäftigen sich die Kursabsolventen mit Kommunikation, Spiritualität, Trauer und dem Umgang mit Familiensystemen. Die Einsatzleiterinnen des Hospizvereins Werdenfels begleiten als erfahrene Palliativ-Fachkräfte den Kurs und die Kursteilnehmer während der gesamten Zeit und sind immer mit einem offenen Ohr und einem offenen Herzen ansprechbar.

Nach der Ausbildung werden die Hospizbegleiter durch Supervisionen in einer Gruppe unterstützt, die 1x im Monat stattfindet. Derzeit sind es 3 Supervisionsgruppen, die von professionellen Supervisor/Innen geleitet werden.

DIE NEUE AUSBILDUNG ZUM/ZUR HOSPIZBEGLEITER/IN BEGINNT IM JANUAR 2026. DIE TERMINE ENTNEHMEN SIE BITTE UNSERER HOMEPAGE.

Hospizverein Werdenfels e.V., Garmisch-Partenkirchen

Hilfe am Lebensende

- wissen, was zu tun ist

Unser Kurs ‚Hilfe am Lebensende‘ in 2 Modulen möchte Ihnen das nötige Basiswissen und Rüstzeug vermitteln, das Sie brauchen, um Menschen, die Ihnen nahestehen, am Lebensende zu begleiten.

Modul 1:

Hilfe am Lebensende - Wissen, Orientierung und Hilfsangebote

Wir informieren an diesem Abend über

- Ernährung und Flüssigkeit am Lebensende
- Mögliche Symptome und praktische Hilfen
- Den Sterbeprozess
- Was kommt danach
- Hilfsangebote & Kontaktadressen im Landkreis Ga.-Pa.

und beantworten offene Fragen.

Modul 2:

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

In einer Patientenverfügung legen wir medizinische Maßnahmen für bestimmte Situationen fest. Mit der Vorsorgevollmacht können wir einem Menschen unseres Vertrauens Vollmacht erteilen, so dass unsere Wünsche beachtet und umgesetzt werden. Was ist bei der Erstellung beider Dokumente zu beachten? Viele Informationen zu dieser Frage erhalten Sie an diesem Abend.



Hospizverein Werdenfels e.V., Garmisch-Partenkirchen

Wichtige Informationen

- Beide Module finden an 2 aufeinanderfolgenden Montagabenden statt.
Modul 1: 18:00 – 21:00 Uhr, Modul 2: 18:00 – 19:30 Uhr.
- Die aktuellen Termine finden Sie auf der Homepage des Hospizvereins oder rufen Sie im Büro an unter 08821-966511.
- Um Anmeldung wird gebeten.
- Es ist nicht zwingend erforderlich, an beiden Modulen teilzunehmen.
- Kursgebühren
Modul 1: 20,- €, Modul 2: 10,- €
(bar oder per Überweisung)



Hospizverein Werdenfels e.V.
Bahnhofstraße 21
82467 Garmisch-Partenkirchen

Tel. 08821 966511
www.hospizverein-werdenfels.de

Sparkasse Oberland
IBAN DE82 7035 1030 0018 0476 54
BIC BYLADEM1WHM

Beratung Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung - gern verdrängte Fragen

Komm setz Dich, wir müssen reden über das, was mir wichtig ist in Bezug auf die letzten Dinge

Sich mit eigener schwerer Krankheit und dem eigenen Lebensende zu beschäftigen, wenn doch gar kein Anlass besteht, fällt nicht leicht – ist aber wichtig, zumindest dann, wenn ich verhindern will, dass im Falle eines Falles niemand für mich sprechen kann, weil niemand bevollmächtigt ist, und sollte doch jemand für mich sprechen können, die Person nicht in meinem Sinne handelt.

Wenn in mir die Erkenntnis reift, dass es für mich notwendig ist, mich mit diesen beiden Fragen zu beschäftigen, liegt es nahe, dass ich mich mit meinen engsten Vertrauten in Verbindung setze und sage: „Komm lass uns reden!“ Das ist der erste und der wichtigste Schritt.

In solchen Gesprächen klärt sich zum einen, ob die Person, der ich vertraue, auch tatsächlich die richtige ist: ist sie im Notfall vor Ort? Kennt sie mich gut genug? Vertraue

ich ihr bedenkenlos? Ist sie als Person reif genug, um Verantwortung für mich und meine Angelegenheiten zu übernehmen? In solchen Gesprächen klärt sich, welche Aufgaben auf die Person zukommen könnten, wenn ich (möglicherweise auch nur vorübergehend) ausfallen und meine Angelegenheit (Gesundheitssorge, Aufenthalt, Vermögenssorge, Post, social Media, Behörden etc.) nicht selber regeln kann.

Es wird im besten Falle deutlich, in welchen Bereichen welche Probleme auftreten können, ganz abhängig davon, wie meine aktuelle Lebenssituation ist. Das Gespräch ist für mich die Gelegenheit zu erkennen, welche Probleme auftreten könnten in Bezug auf meine Wohnsituation, meine Zahlungsverpflichtungen, meine Post und meine Renten- oder Krankenkasse. Was muss weiterlaufen, dauerhaft oder zumindest für einen längeren Zeitraum, wenn ich nicht selber sprechen und handeln kann? Was ist mir in Bezug auf bestimmte Angelegenheiten und den Umgang mit ihnen wichtig? Das alles gilt es zu überlegen, zu bedenken und abzuwägen, am besten mit der Person, die meine Bevollmächtigte werden soll. Sie muss Bescheid wissen!

Die Gesundheitssorge ist eine besondere dieser, meiner Angelegenheiten, für die ich Vollmacht erteile. Bin ich selbst nicht ansprechbar – vorübergehend oder dauerhaft – muss jemand für mich in medizinische Maßnahmen einwilligen oder sie ablehnen oder entscheiden, dass bereits eingeleitete Maßnahmen beendet werden. Es ist gut, wenn meine Vertrauensperson, die diese Verantwortung für mich zu übernehmen bereit ist, meine Vorstellungen kennt und Entscheidungen in meinem Sinne treffen kann. Sie muss wissen, wie ich mich entscheiden würde und das gilt in ganz besonderem Maße im Falle schwerster, unheilbarer Krankheit und am Lebensende.

Sie muss meine Einstellung zu diesen Fragen kennen. Ich habe daher die Aufgabe, meine Vorstellungen so offen und ehrlich, wie es mir möglich ist, mit meiner Vertrauensperson zu besprechen. Im Austausch ergibt sich ein Bild bestehend aus meiner persönlichen gesundheitlichen Situation und meiner Einstellung zum Leben und Sterben.



**Jetzt holen wir uns Rat und dann
lass uns aufschreiben, was wir
besprochen haben:**

Wenn wir nicht in einer Welt der Regelungen und Verschriftlichungen leben würden, wäre mit diesen Gesprächen alles erledigt. Leider müssen wir aber in einem letzten Schritt dafür sorgen, dass alles Besprochene schriftlich festgehalten wird. Das klingt komplizierter als es ist, denn Fachleute aus Medizin und Recht haben sich Gedanken gemacht, welchen Inhalt und Umfang eine solche Verschriftlichung haben sollte, um im Notfall zu wirken. Entsprechende Formulare wurden entwickelt und können eine große Hilfe sein. Viele Institutionen - auch unser Verein, bieten Hilfestellungen beim Verfassen von Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung an. Einige unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und -begleiter sind im Umgang mit den Formularen ausgebildet und führen Sie durch die juristischen und medizinischen Begrifflichkeiten, die sie enthalten und helfen dabei, das zwischen Ihnen und Ihrer Vertrauensperson Besprochene in Schriftform zu bringen. Abhängig von der persönlichen Situation kann ergänzend eine

rechtsanwaltliche oder notarielle Beratung notwendig sein, die Regel ist dies jedoch nicht. Sie können also davon ausgehen, dass Sie selbst mit ein bisschen Unterstützung in der Lage sind, Ihre Dinge in Schriftform zu bringen.

**Was der Verein kostenlos, doch
gerne gegen eine kleine Spende
anbietet:**

Unsere ausgebildeten, ehrenamtlichen Beraterinnen für Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung gehen mit Ihnen die Formulare durch, die der C.H. Beck Verlag in seiner Broschüre mit dem Titel „Vorsorge für Unfall Krankheit Alter“ vorstellt. Bei Interesse an einer solchen Beratung melden Sie sich bei uns im Büro unter der Telefonnummer 08821966511 oder 01755674646, um einen Termin zu vereinbaren, zu dem gerne auch Ihre Vertrauensperson mitkommen kann. In der Regel finden die Beratungsgespräche in unserem Hospizvereinsbüro statt. Bitte besorgen Sie sich vorher die genannte Broschüre im Buchhandel (derzeit EUR 9,90) und führen Sie die Gespräche mit Ihren engsten Vertrauenspersonen über Ihre letzten Dinge.

**Carla Rosengarten, Hospizbegleiterin
und Beraterin für PV/VV**

SCHULPROJEKT "HOSPIZ UND SCHULE"



Worauf kommt es an, wenn ich mit Kindern Gespräche über den Tod führen möchte?

Wichtig dabei ist, zu schauen, wie die Sprache des Kindes ist, mit dem ich kommunizieren möchte. Liegt sie im Handeln, in Bilderbüchern, im Malen oder Spielen, in der Musik? Das kann durchaus breit gefächert sein. Über den Tod zu sprechen heißt ja nicht, dass das nur mit Worten machbar ist, sondern auf viele verschiedene Weisen. So kommen auch ganz unterschiedliche Zugänge zu den Kindern zustande.

Abschied, Tod, Trauer und Trösten sind Inhalte des Lehrplans der 3. und 4. Grundschulklassen.

Der Hospizverein Werdenfels gibt durch ein speziell für diese Jahrgangsstufen ausgearbeitetes Unterrichtsangebot Schulen die Möglichkeit, diesen Themenbereich zu gestalten, um über Verluste, Gefühle und Trauer mit den Kindern in einer Doppelstunde zu sprechen.

1. Beispiel:

Ich konnte mich als Kind nicht von meinem verstorbenen Opa

verabschieden. Meine Eltern wollten mich schützen. Ihn als Leiche zu sehen, wollten sie mir nicht zumuten. Dadurch erschien mir der Tod als etwas Unheimliches und Bedrohliches.

Lange habe ich gebraucht, um einen unbelasteten Umgang mit Tod und Sterben zu bekommen. Heute weiß ich, dass mir damals etwas sehr Wichtiges vorenthalten wurde.

Den Frieden zu spüren, der von einem Verstorbenen ausgeht!

2. Beispiel:

Wir waren drei Michaels in der Klasse, jetzt plötzlich nur noch zwei. Ich habe nur noch wenige verschwommene Erinnerungen: die ganze Klasse ging zu seiner Beerdigung, aber es wurde in der Klasse nicht darüber geredet, mit meinen Eltern auch nicht, keine Überraschung im Nachhinein.

Ich war, wie die meisten anderen Kinder der Klasse allein mit dem Schock. Wie immer bei überforderten Ereignissen bleiben einige sachliche Erinnerungen im Gedächtnis, die Gefühle unterliegen der

Abwehr, eine sinnvolle Fähigkeit der Seele, um Schmerz und Überforderung zu vermeiden; aber Verleugnung ist auf Dauer keine entwicklungsfördernde Lösung.

**Dr. med. Michael Kögler,
Hospiz- und Trauerbegleiter**

Angebote in der Trauerbegleitung



Trauercafe

Heute ist ein schöner Sommertag, der letzte Freitag im Monat Juli und es findet, wie stets, das Trauercafe statt. Für dieses Mal haben wir das Thema „Urlaub“ gewählt. Der Tisch ist schön gedeckt. Muscheln und andere Urlaubsutensilien wie Sonnenhut, Sonnenbrille, Sonnenmilch und Flipflops zieren den Tisch. Frischer Kuchen ist gebacken, der Kaffee duftet. Es finden sich sechs Frauen unterschiedlichen Alters ein, die sich zumeist zuvor angemeldet haben. Manche kennen sich schon von früheren Treffen, manche sind fremd hier.

So ist die Begrüßung etwas zaghaft oder auch sehr herzlich. Jeder sucht sich seinen Platz und wir beginnen gemeinsam mit einem kurzen Text zum Thema. Jetzt ist die Runde eröffnet. Jeder kann sich mitteilen, mancher erzählt eifrig von sich, mancher ist eher wortkarg, zurückhaltend und beobachtend. Jeder so wie er möchte.

Nach dem gemeinsamen Kuchenge-
nuss gibt es einen regen Austausch
zum Thema Urlaub: viele schöne
Erlebnisse werden mitgeteilt.
Erinnerungen vom letzten Urlaub
mit dem Partner, der erste Urlaub
alleine, Erinnerungen, die froh
stimmen, aber auch Traurigkeit
darüber, dass die Vergangenheit
vorbei ist, nicht zurückgeholt

werden kann. Manchmal wie eine Wand. Jeder hört dem anderen zu, manchmal fließen Tränen, manchmal lachen wir herzlich über Anekdoten, die erzählt werden.

Freude, Ruhe, Schweigen, Weinen, Trösten, Lachen, Erinnern, Aus-
halten, Stärken, Da-Sein. Und schnell
ist die gemeinsame Zeit vergangen.
Jeder hat sich so eingebracht, wie
er konnte und wollte in seiner ganz
persönlichen Art und Weise. Neue
Kontakte wurden geknüpft, alte
intensiviert. Manchmal tut es einfach
gut zu wissen und zu hören und zu
merken, dass man mit seiner Trauer-
erfahrung nicht alleine ist.

Es war eine erfüllte, gemeinsame
Zeit für uns alle!

**Astrid Zischka, Trauerbegleiterin
und Hospizbegleiterin**

Trauergespräch

Es kann hilfreich sein, über das Erlebte und die eigenen Gefühle in einer Einzelbegleitung sprechen zu können. Auszudrücken was Ihnen auf den Herzen liegt, ist eine Möglichkeit, Trauer zu bewältigen und mit dieser umzugehen. Alles ungeklärte, belastende, alle widersprüchlichen Gefühle dürfen ihren Platz haben.

Kreative Trauerbegleitung

Kreatives Tun hilft uns, das, was uns belastet, auszudrücken, es im Wahrsten Sinne des Wortes zu „be-greifen“ und in Kontakt zu kommen mit uns selbst. Sie können z.B. malen, schneiden, kleben, Collagen gestalten, Briefe oder Geschichten schreiben und mit Holz, Ton und Speckstein werkeln.



Neues ehrenamtliches Angebot in der Trauerbegleitung



Trauergruppe - Hilfe zur Selbsthilfe

Der Tod eines geliebten Menschen ist ein schwerer Einschnitt im bisherigen Leben. Nichts ist mehr wie vorher! Es bedarf einer besonderen seelischen Anstrengung, die wir Trauerarbeit nennen, um wieder ins Leben zurückzufinden. Diese dauert unterschiedlich lang, meist wird ein Jahr für diesen Prozess angegeben. Manchmal scheint die Trauer gar nicht aufhören zu wollen und das Leben nach dem Verlust eines wichtigen Menschen scheint öde und leer.

Eine Hilfe zur Bewältigung der Trauer ist das Angebot einer Trauergruppe. Der Austausch in der Gruppe führt zu einem Gefühl von größerer Lebendigkeit, einem Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Gruppen teilnehmer/innen „Alt und Jung“, „Frauen und Männer“ lernen von einander und können selbst für andere hilfreich sein.

Es ist Raum für alle Gefühle, insbesondere aus der gemeinsamen Zeit vor dem Verlust mit allen Hochs und Tiefs. Dann können sich neue Perspektiven eröffnen, die auch nach außen getragen werden.

Die Gruppe findet 14-tägig in den Räumen des Hospizvereins

Werdens in der Bahnhofstrasse 21 statt. Eine verlässliche Teilnahme ist Voraussetzung.

Die Gruppe ist nicht geschlossen: ausscheidende TN werden durch neue ersetzt.

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen telefonisch im Büro: 08821 966511 oder bei der Einsatzleitung: 01755674646

Gerne auch per Mail:
post@hospizverein-werdenfels.de

Warum möchte ich Trauerbegleiter werden?

Ich habe vor zehn Jahren meine Frau nach einer sehr langen Krebsbehandlung verloren. Deshalb weiß ich, wie wichtig es ist, die eigenen Gefühle in der Trauerphase zu verstehen und auch anzunehmen.

Die Trauer, Wut, Schuld, Angst und häufig eine innere Leere waren für mich ein häufiger Begleiter.

Als Trauerbegleiter lerne ich die unterschiedlichen Trauerprozesse kennen und zu helfen, einen individuellen Weg durch die Trauer zu finden, ohne starre Regeln.

Es geht mir nicht darum, Lösungen zu bieten, sondern einfach da zu sein- mit Herz, Mitgefühl und Verständnis. Ich finde, dass Trauerarbeit zutiefst sinnstiftend ist und hilft, dass trauernde Menschen

wieder Hoffnung, Vertrauen und Lebensmut finden.

Aus meiner Hospizarbeit weiß ich, wie schön es ist, den Menschen zu zuhören, ohne die Gespräche zu beurteilen oder zu bewerten. Deshalb meine ich, dass es bei der Trauerarbeit vielmehr um Herz-zenzwärme, Ruhe und Achtsamkeit geht, nicht um schnelle Ratschläge.

Fazit:

Trauerbegleiter zu werden heißt für mich, anderen Menschen beistehen - und dabei selbst wachsen.

Ich bin mir sicher, dass die Ausbildung nicht nur Fachwissen vermittelt, sondern auch meine eigene psychische Belastbarkeit und mein Einfühlungsvermögen stärkt.

Außerdem möchte ich dazu beitragen, dass Menschen in ihrer Trauer nicht vereinsamen und ihre Würde in einem Prozess bewahren können, den unsere Gesellschaft oft verdrängt.

Des Weiteren möchte ich dazu beitragen, dass Trauer als normaler, gesunder und notwendiger Prozess verstanden wird und nicht als Schwäche oder Krankheit.

Wilfried Gottschlich
Hospizbegleiter im Hospizverein
Werdens e.V.

GEMEINSAM UNTERWEGS AUCH NACH DER AKTIVEN ZEIT IM HOSPIZVEREIN WERDENFELS



Treffen der ehemaligen Hospizbegleiterinnen

Seit dem 1. Juni 2022 findet am dritten Donnerstag alle zwei Monate ein Ehemaligentreffen für Hospizbegleiter/innen in den Räumen des Hospizvereins Werdenfels in der Bahnhofstraße 21 in Garmisch-Partenkirchen statt.

Die aktiven Hospizbegleiterinnen Heike, Cilli und Astrid sorgen an diesem Nachmittag mit zuverlässiger Unterstützung durch Martina (Wendler) für frisch aufgebrühten Kaffee/ Tee und selbstgebackenen Kuchen.

Alle Ehemaligen sind herzlich eingeladen, zu diesem Treffen zu kommen, sich gegenseitig auszutauschen und dabei vielleicht die alte Vertrautheit aus den Supervisionsstunden wiederaufleben zu lassen.

Heike Mitto und Martina Wendler

Jahresfortbildung in Bernried



Jahresfortbildung in Bernried

Jedes Jahr in der Woche nach Ostern organisieren die Einsatzleiterinnen des Hospizvereins Werdenfels e.V. gemeinsam mit Martina Wendler (Verwaltung) ein Fortbildungswochenende für die Hospizbegleiter/innen.

Dies soll nicht nur dem Austausch untereinander dienen und der Weiterbildung, sondern auch ein Dankeschön sein für den unermüdlichen Einsatz im Ehrenamt und die wertvolle Arbeit.

In diesem Jahr fand die Fortbildungsveranstaltung wieder im Bildungshaus St. Martin in Bernried statt. Die beiden Palliativmediziner Dr. Anja Fischer-Wahl und Dr. Christian

Beer aus der SAPV (Opalteam), führten uns am Freitag ausführlich durch die Themen der Palliativen Sedierung sowie der palliativen medizinischen Versorgung und stellten ihre Arbeit vor. Alle Fragen wurden beantwortet und es war schön, dass es ein persönliches kennenlernen gab, da es in der Begleitung von Sterbenden und Schwerkranken im Miteinander von Hospizverein und der SAPV viele Schnittstellen gibt.

Für den Samstag konnten wir Dr. Thérèse Winter gewinnen für die beiden wichtigen Themen Spiritualität und Selbstfürsorge. Beide Themen haben einen hohen Stellenwert in der Hospizbegleitung.

Es war in diesem Jahr eine grosse Runde an Hospizbegleiter/Innen und ein lebendiges harmonisches Miteinander. Es war ein unglaublich schönes Gefühl, Teil von diesem Verein zu sein.

Den Abschluss am Samstag gestalteten in diesem Jahr nicht die Einsatzleiterinnen, sondern der Vorstand auf ausdrücklichen Wunsch.

Eine Begleitung am Lebensende

Erfahrung aus meiner Hospizarbeit

Als ich im Pflegeheim eintreffe und das Bewohnerzimmer betreten habe, setze ich mich auf den Stuhl neben das Bett. Die Dame atmet schwer und ist nicht mehr ansprechbar. Eine Matratze liegt im Zimmer auf dem Boden, Bettzeug liegt darauf... da hat wohl ein Angehöriger übernachtet.

Ich betrachte die Sterbende und finde, sie sieht wie eine liebe Oma aus. Noch gar nicht so alt. Eine Pflegerin kommt, die sich besonders um die sterbenden Bewohner im Heim kümmert. Mit einer Pflegehelferin saugt sie der Dame den Schleim im Mundraum ab. Immer wieder streicht sie sanft der sterbenden Bewohnerin über die Schulter und verbreitet Zärtlichkeit. Ob ich ein Glas Wasser möchte?

Gern. Oder doch lieber einen Kaffee. Ich könnte ihn mir selbst holen. Aber da ist sie schon unterwegs. Die Dame, die ich hier begleite, ist konfessionslos, sie möchte keine Krankensalbung oder einen Krankensegen. Ich bete trotzdem leise für die Frau. Wische ihr mit einem feuchten Waschlappen über die Stirn. Halte die Stellung.

Immer wieder sind Atemaussetzer da, schon seit Wochen kämpft sie damit, wie mir die Pflegerin erzählt und mir den Cappuccino bringt. Nach vier Stunden, als es Abend

wird, verabschiede ich mich. Ich spreche ihr noch leise zu, dass sie gerne loslassen darf, in die Ewigkeit gehen darf, in den Himmel...die Fenster und die Balkontüre sind geöffnet. Ich gehe. In der Nacht verstirbt die Frau.

Erni Haider

Erlebenswillen

Schon ihre faltigen Hände, die meine hielten, haben mich berührt. 97 Jahre ... In diesem Moment habe ich gespürt, wie dankbar ich bin für diese Begegnung, die aus vielen Montagnachmittagen bestehen sollte.

Die liebenswerte, blinde Dame hatte sich ihre Neugier erhalten. Sie wollte etwas erfahren, damit auch sie etwas Neues und Schönes zu erzählen hatte. Etwas, von dem sie wieder ein paar Tage zehren konnte. Ich erinnere mich an ihre Begeisterung: „Eine Geschichte, vielleicht über die Liebe!“ Sie liebte Gedichte! Sie liebte es, wenn ich ihr Texte vorlas, die ich irgendwann selbst geschrieben hatte. Jedes Mal fragte sie, wie meine Woche verlaufen war. Und ich fragte nach ihrer.

Sie freute sich mit Tränen in den Augen über einen Strauß Narzissen, obwohl sie die nur noch riechen konnte. Die Geste zählte ... Bis zum Schluss. Und auch ihre Dankbarkeit.

Kathrin Schachtschabel

Ich bin mal ein wenig in mich gegangen.

Hospizarbeit, das muss doch so traurig sein?" höre ich sehr oft als Reaktion von Freunden und Bekannten auf mein Engagement als Hospizbegleiter.

Ich möchte aber dieses Ehrenamt nicht missen: Koordiniert von Profi's wartet ganz aus der aktuellen Situation heraus ein vielfältiges Spektrum an Möglichkeiten: einfach Dasein, zusammen innehalten, zuhören, aktuelle oder erinnernde Gespräche, Kontakt mit Angehörigen.

Manchmal auch die Gelegenheit, noch ein kleines Anliegen zu erfüllen - und vieles mehr. Ich schätze das mir entgegengebrachte Vertrauen sehr hoch, auch Schweres darf erleichternd ausgesprochen sein.

Ich blicke nach sieben Jahren zurück auf intensive Momente, Begegnung mit vielfältigen Menschen, die alle mein persönliches Leben ein Stückchen bereichern und dankbar in Erinnerung bleiben. Ich hoffe, noch lange diese ehrenvolle Aufgabe ausführen zu dürfen.

Wilfried Gottschlich

Setz eina zu mia

Wenn ich mit meiner klugen, einfühlsamen, kleinen Maltesermix-Hündin fast täglich in eines unserer Pflegeheime ging, hörte ich im Vorfeld schon oft von etlichen, im Flur wartenden Rollstuhl-Fahrerinnen: „Jetzt kimmt's wieder, die Frau mit ihrem weißen Dackel.“ Diese hieß Cindy, ich hatte sie (5 Jahre alt) aus dem Tierheim geholt und sie begleitete mich schöne 10 Jahre lang. Sie war mitunter wie ein lebendes Maskottchen unseres Hospizvereins.

Die im Rollstuhl sitzenden Heiminsassen wollten Cindy nacheinander auf ihrem Schoß haben, sie streicheln und gernhaben dürfen, was Cindy auch alles mit sich geschehen ließ. Nur die aufgehobenen „Leckerlis“ vom Essen konnte ich nicht erlauben ihr zu geben.

Als wir zwei eine Hundeliebhaberin auf ihren letzten Stufen zu begleiten hatten, sagte diese wie immer,

dieses Mal aber ohne Worte, nur noch mit gewohnter Geste: „Setz eina zu mia!“ Das hieß für mich, dass ich Cindy auf ein sauberes, von mir mitgebrachtes Handtuch, auf der angebotenen Bettdecke setzen sollte. Was ich auch tat.

Die Dame hatte ihre Lieblingsmusik an und es brannte eine Kerze. Ich setzte mich ans Bett und Cindy legte ihr Köpfchen auf den unruhig sich hin- und herbewegenden, amputierten Oberschenkel-Stumpf, der mir vermittelte, dass die Dame vielleicht Phantomschmerzen hatte? Jedenfalls beruhigte sich Mensch und Beinstumpf unter der Bettdecke und dem vertrauten Hundeköpfchen oben drauf. Die tastende Hand der Sterbenden lag wiederum darauf und im weichen, weißen Fell.

Über die Wangen liefen vereinzelt Tränen der Rührung, aber dann kehrte ein sich ausbreitender Frieden im Raum ein. Ein Pfleger steckte

den Kopf zur Tür herein und ich sah auch bei ihm Tränen in den Augen aufkommen. Als ich ihm nach einiger Zeit meldete: „Es ist vollbracht“ meinte er, es sei so eine berührende, harmonische Atmosphäre unter uns im Raum gewesen, die er nicht vergessen möchte.

Für mich haben Hunde nicht nur oft erlebtes Einfühlungsvermögen, sondern auf alle Fälle auch eine Seele.

Monika Schmidt, ehemalige Hospizbegleiterin





GEDENKFEIER DES HOSPIZVEREINS WERDENFELS IN DER JOHANNESKIRCHE IN GARMISCH - PARTENKIRCHEN

Am Ende jeden Jahres gedenken wir der Menschen, die wir über das Jahr während ihrer letzten Lebenstage begleitet haben. Uns Hospizbegleiterinnen, Hospizbegleitern und Einsatzleiterinnen ist es an diesem Tag ein Anliegen, sich zusammen mit den Angehörigen während einer ökumenischen Andacht noch einmal an diese Menschen zu erinnern und mit dem Entzünden einer Kerze bewusst Abschied von ihnen zu nehmen.

Am 18. November 2025 fand unsere diesjährige Gedenkfeier in der Partenkirchener Johanneskirche statt, gemeinsam mit der evangelischen Pfarrerin Iris Geyer und dem katholischen Pastoralreferent Florian Hammerl. Wir haben für jeden Menschen, an dessen Bett wir saßen, dessen Hand

wir hielten, dem wir ein Lächeln mit auf den Weg gaben, den Namen verlesen und ein Licht für ihn angezündet. Zum Schluss leuchteten 135 Kerzen im großen Taufbecken der Johanneskirche.

“

„Die Toten sterben nicht von uns weg, sie gehen mitten in unser Herz hinein.“

Rainer Maria Rilke

Welthospiztag

am 11. Oktober 2025

Presseinformationen zum Welthospiztag 2025



Links nach rechts: Yvonne Sieber, Hospizbegleiterin und Elisabeth Koch, 1. Bürgermeisterin Garmisch-Partenkirchen, Erni Haider und Wilfried Gottschlich, beide Hospizbegleiter

Hospiz ist für alle da

Am 11. Oktober fand der Welthospiztag 2025 statt. Unter dem Motto „Hospiz: Heimat für alle“ informierte der Hospizverein Werdenfels e.V. auch in diesem Jahr über Unterstützungsangebote für schwerstkranke Menschen sowie ihre Angehörigen und lud ein zum Infostand in Garmisch am Bischofssack von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr und in Murnau an der Mariensäule von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

Seit den Anfängen der Hospizbewegung in den 1980er Jahren begleitet die Hospiz- und Palliativbewegung Menschen in ihrer letzten Lebensphase – grundsätzlich unabhängig von Herkunft, Religion, Hautfarbe, sexueller Orientierung, sozialem Status oder Lebensweise. Trotzdem

gewinnt das Thema Vielfalt für die Hospizarbeit und somit auch für den Hospizverein Werdenfels immer mehr an Bedeutung, nicht zuletzt, weil Ausgrenzung, Rassismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit und soziale Ungleichheit keine Randphänomene mehr sind.

Der Hospizverein Werdenfels setzt dabei auf den Mut, sich zu öffnen – für andere Lebensrealitäten, für neue Perspektiven, für das, was vielleicht manchmal fremd wirkt. Vielfalt heißt dabei nicht, alles gleich zu machen, sondern Unterschiede zu sehen und sie auszuhalten. Tatsächlich, gibt es Gruppen, die in der hospizlichen Begleitung und palliativen Versorgung bisher nur wenig sichtbar sind, etwa Menschen mit internationaler Biografie oder mit Behinderungen, queere Men-

schen, Menschen im Strafvollzug, geflüchtete, wohnungslose oder arme Menschen oder solche mit nicht-christlichem Glauben. Dabei sterben, trauern, hoffen und fürchten diese Menschen genauso wie alle anderen. Schon heute setzt sich der Hospizverein Werdenfels mit seinen 45 ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleitern dafür ein, schwerstkranken und sterbenden Menschen die letzte Zeit ihres Lebens ihren Vorstellungen entsprechend zu gestalten, genau hinzuhören und einführend zu begleiten.

Darüber, was wir schon seit 27 Jahre im Sinne dieser Menschen leisten, wollen wir anlässlich des Welthospitztages informieren. Wir freuen uns, wenn viele Menschen den Weg zu uns finden.



Für alle anderen: auch auf unserer Homepage, am Telefon oder im Einzelgespräch informieren wir zu unseren Angeboten.

sterbenden und schwerstkranken Menschen, entsprechend ihren Vorstellungen gestaltet und einfühlsam begleitet wird.

Regine Kolb, Hospizbegleiterin

Am Welthospiztag

haben unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter an ihrem Infostand am KTM in Murnau und in Garmisch-Partenkirchen am Bischofseck über die tabuisierten Themen Tod, Sterben und Trauer informiert. Die Ehrenamtlichen möchten damit die Hospizarbeit in den Blick rücken, damit schwerstkranke und sterbende Menschen sowie deren Angehörige von den Unterstützungsangeboten der Hospizvereine erfahren und davon profitieren können. Die Hospizvereine setzen sich dafür ein, dass die letzte Lebenszeit der



Foto: Christian Kolb, Kistenblick

BENEFIZKONZERT AM 1. MAI 2025

Mit einem besonderen Konzert am 1. Mai erfreute das Trio Lavendel seine zahlreich erschienenen Zuhörer im Veranstaltungssaal des Schloßmuseums in Murnau. „Salut d'amour“, so der Titel dieses Konzertes, berührte durch einen bunten Strauß bekannter und unbekannter Lieder, beliebter Operettenmelodien sowie Evergreens.

Nicht nur von der Liebe grüßten die drei Musiker, sondern besangen auch die Blumen und andere Naturfreuden.

Das einfühlsame Zusammenspiel von Veronika Miller-Wabra, Harfe, Romy Börner, Gesang und Oliver Hien, Geige, beglückte und begeisterte das Publikum. Diese dankten nicht nur mit lange anhaltendem Applaus, sondern spendeten zu Gunsten des Hospizvereins Werdenfels e.V. auch

eine beträchtliche Summe von 1.335 Euro. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Konzert unterstützt haben.

Regine Kolb, Hospizbegleiterin



PILGERWANDERUNG VON IFFELDORF NACH BERNRIED

Bericht eines teilnehmenden Hospizbegleiter

Am Samstag, den 23.08.2025, machten sich 20 Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter, Vorstand, Einsatzleitung und Supervisoren auf zur Pilger-Wanderung. Eingeladen zu dieser Wanderung hatte Frau Dr. Mechthild Echtler, Supervisorin im Hospizverein Werdenfels.

Für mich war es die erste Pilgerwanderung. Ich war gespannt. Nach einem herzlichen Zusammentreffen am Bahnhof in Iffeldorf startete die Wanderung um 9:00 Uhr. Im ersten Waldstück bildeten wir einen Kreis, um eine kurze Kennenlernrunde durchzuführen und die eigene Befindlichkeit über eine Farbe zu definieren. Es überraschte nicht, dass dabei ein schöner Mix aus Farben zusammen gekommen ist.

Erwartungen wurden geäußert. Einige wollten sich mit anderen austauschen, andere wünschten sich eher Ruhe und Zeit für sich selbst. Die Spannung stieg. Was macht die Wanderung wohl mit uns? Nach kurzer Wegstrecke hatten wir an der Ostseite des großen Ostersees die Badestelle erreicht. Bei verdeckter Sonne und niedriger Außentemperatur blieben die Badesachen im Rucksack, stattdessen haben wir eine kollektive Yogarunde eingelegt. Ein Lied wurde angestimmt und dem Ostersee dargeboten. Frisch gedeckt und gut durchgeatmet ging es weiter.

Dann kam ein eher schwieriges Stück des Weges, da wir 30 Minuten in Rich-

tung Seeshaupt gehen wollten, ohne jedoch zu sprechen. Schweigend, jeder für sich und mit sich selbst ging es voran, aber keineswegs allein, denn wir waren ja in der Gruppe beisammen. Zeit, um sich auf den eigenen Schritt zu konzentrieren, die Atmung, die Gedanken, die Befindlichkeit. Ich stellte mir Fragen. Wie war nochmal meine Farbe am Anfang und wie ist sie jetzt? Wie geht es wohl der Person neben mir? Am Ortseingang von Seeshaupt, an einem schönen Aussichtspunkt, genossen wir die herrliche Kulisse am Gartensee und den Blick auf die Berge im Hintergrund. Dr. Echtler hatte eine Gruppenarbeit vorbereitet. Wir teilten uns in 6 Gruppen auf. Jede Gruppe bekam einem Satz des Psalms 23 aus der Bibel. Auf dem weiteren Weg bis zur Pfarrkirche St. Michael diskutierten wir in den Gruppen über den Satz, was er bedeuten könnte und ob er zur Hospizarbeit passen könnte. In der Pfarrkirche wurde von den einzelnen Gruppen der gesamte Psalm 23 gelesen und wir ließen den Text in unseren Herzen wirken. Weiter ging es am Südufer des Starnberger Sees Richtung Westen. Wir hatten nun schon mehr als die Hälfte der 14 km langen Wanderung geschafft. Zeit, um eine Pause einzulegen und uns in der Gaststätte Seeseiten zu stärken. Nach einem kurzen Blick in die Kapelle St. Jakobus der Ältere ging es weiter. Längst hatten sich ständig wechselnde Gesprächsgruppchen gebildet. Lebensläufe, Schicksale und Stimmungen wurden geteilt - mal heiter und auch ernst. Es hatte sich eine schöne, tiefgründige Kommunikation untereinander ergeben. Jeder lief in seinem Tempo - mal alleine, mal mit anderen. Diejenigen, die weit

vorne waren, blieben zwischendrin einfach stehen. So blieb die Gruppe zwangslässig zusammen und nahm Rücksicht aufeinander.

Angekommen am Kloster Bernried nahmen wir Platz in der Hofmark- und Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt und wurden vom Hospizvereins-Trio wunderschön gesanglich beglückt, Gänsehaut inklusive. Ein letztes Mal kamen wir zusammen, um die Frage vom Anfang zu beantworten. Was hat die Pilgerwanderung mit uns gemacht? Was hat sie mit unseren Farben gemacht? Viele sind bei der Farbe vom Anfang geblieben, bei anderen hatte sich die Farbe etwas verändert. So verschieden die Farben auch waren, bei einem Punkt waren wir uns alle einig: die Wanderung war eine tolle Erfahrung – als Einzelperson und auch als Gruppe.

Die letzten Etappen sind schnell erzählt. Es ging zum Bahnhof, mit dem Zug zurück nach Iffeldorf, ein letztes "Servus", dann ging es nach Hause.

Ein großes Dankeschön an Frau Dr. Echtler für die Pilgerwanderung. Sie hat uns in einer wunderbaren Art und Weise geführt, inspiriert und gefordert. Ein Dank an alle, die mitgekommen sind, die gesungen, geschwiegen, geredet und sich geöffnet haben. Also, da war sie, meine erste Pilgerwanderung. Kein Hokuspokus, eigentlich "nur" Zeit mit anderen verbringen, dabei wandern, auf sich selbst konzentriert, sich selbst spüren und die Energie der anderen. Und doch hat es etwas mit mir gemacht, ich spürte Kraft und Zufriedenheit. Ein wirklich schönes Gefühl.

Hans Sikora, Hospizbegleiter

Filmabend

Auch in diesem Jahr gab es für unsere Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter wieder eine Kinoveranstaltung in unseren Hospizräumen. Filmvorführer ist unser Hospizbegleiter Wilfried Gottschlich, der dies mit Herzblut organisiert. Schön ist diese liebgewonnene Tradition. In diesem Jahr handelte es sich um den Film „Blaubeerblau“ mit anschließendem Gedankenaustausch und Diskussion. Für eine angenehme Stimmung sorgten Kissen, Decken, warmes Licht und Snacks.

Inhalt:

Fritjof Huber, in der Schule wahlweise Fritte oder Friedhof genannt, stand im Leben immer am Rand. Er wurde Angestellter in einem Architektenbüro und blieb ein Muttersöhnchen. Als Fritjof für ein Aufmaß in ein Sterbehospiz geschickt wird, trifft er dort auf Hannes, einen früheren Schulkameraden.

Zwischen den beiden ungleichen Männern entwickelt sich eine tiefe Freundschaft. Hannes hat Pankreaskrebs im Endstadium. Durch ihn und die anderen Bewohner des Sterbehospiz gelingt es Fritjof, seine Lebensängste zu überwinden. Während Hannes stirbt, wächst in Fritjof großer Mut und Lust auf das Leben.



SCHON MAL WAS VON ELFCHEN GEHÖRT?

... Schreibe, wie es zu Dir passt:

Intuitiv und einfach drauf los oder mit Versmaß und Reim ... Schreibe die Wörter, die Dir durch den Kopf gehen, auf ein Blatt und lass um jedes Wort viel Raum, der sich später füllen kann. Und dann vertraue Dich der Struktur an:

1. Zeile: ein Wort
2. Zeile: zwei Wörter
3. Zeile: drei Wörter
4. Zeile: vier Wörter
5. Zeile: ein Wort

So sind es Elf = 11 Wörter und fertig ist das Elfchen.

Garten

Blumen blühen

vögel zwitschern lustig

das Wiesel wieselt flink

Garten

Sonne

Licht Liebe

Vater Mutter Kind

Feuer Wasser Erde Luft

Freude

Mut

Erster Schritt

Abenteuer ins Vertrauen

auf sein Herz hören

Müde

Freiheit

Augen Ohren

hören sehen sprechen

begleiten gehen stehen liegen

Heute

Bett

habe ich

doch total vergessen

wie das richtige Elfchen

geht

Ich

bin hier

Heute an deiner

Seite und für Dich

Da

leiden

wir leiden

wer hilft uns

es ist so schwer

allein

Danke

Stärke Mut

Freude Glaube Liebe

Glück Partner Kinder Tiere

Danke

Herzlichen Dank



Zusätzlich zu den Mitgliedsbeiträgen und den Spenden von Einzelpersonen werden wir auch finanziell unterstützt von Firmen, Vereinen, aus Veranstaltungen und durch Spendenaufrufe. Dafür bedanken wir uns von Herzen bei Ihnen. Sie helfen uns dadurch sehr und machen diese wertvolle Arbeit in der Hospiz- und Trauerbegleitung möglich.

Vergelt's Gott!

Vorstand:

Dr. Johann N. Meierhofer – 1. Vorsitzender
Angelika Geiger-Küpper – 2. Vorsitzende
Maria Hutter-Kosmale – Schriftführerin
Regine Kolb – Schatzmeisterin

Mitarbeiterinnen:

Daniela Briechle – Palliative Care Pflegefachkraft und Koordinatorin
Silvia Hübner – Palliative Care Pflegefachkraft und Koordinatorin
Susanne Mejdrich – Palliative Care Pflegefachkraft und Koordinatorin
Martina Wendler – Verwaltungsfachkraft
Eva Jahnens-Kerschl – Verwaltungsfachkraft

Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter:

Stand 31.12.2025: 45 Ehrenamtliche

Einige Begleiter/innen engagieren sich zusätzlich in der Beratung zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, sind aktiv in der Arbeitsgruppe Hospiz und Schule und im Öffentlichkeitsteam, bieten Angebote für Trauernde an und unterstützen die Einsatzleiterinnen bei den Kursen zur Hilfe am Lebensende.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Montag bis Donnerstag von 10.00 bis 13.00 Uhr und von 14.30 bis 17.30 Uhr

Tel: 08821-966511 / FAX: 08821-6109489

Außerhalb dieser Zeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet,
wir rufen Sie baldmöglichst zurück.

post@hospizverein-werdenfels.de

www.hospizverein-werdenfels.de

Rufbereitschaft der Einsatzleitung:

Montag bis Freitag von 09.00 bis 17.00 Uhr

Sprechstunde: Montag bis Donnerstag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Tel: 0175-567 4646

Jahresbeitrag:

Der Jahresbeitrag beträgt 36,00 € und wird per Lastschriftverfahren im ersten Quartal des aktuellen Jahres eingezogen. Bei Beginn der Mitgliedschaft nach dem 01. Juli ist die Hälfte des Beitrages zu entrichten. Der Hospizverein Werdenfels e.V. ist gemeinnützig, deshalb können die Spenden, wie auch der Jahresbeitrag steuermindernd geltend gemacht werden.

Spendenkonto:

Sparkasse Oberland

IBAN: DE82 7035 1030 0018 0476 54

SWIFT-BIC: BYLADEM1WHM

Auf Wunsch stellen wir selbstverständlich eine Spendenbescheinigung aus.

Unsere Kooperationspartner:

OPAL – Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)
kontakt@sapv-im-oberland.de

Palliativstation im Klinikum Garmisch-Partenkirchen
info@klinikum-gap.de

Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München
kinderhospiz-muenchen.de

Hospiz Pfaffenwinkel
hospiz-pfaffenwinkel.de/hospiz-pfaffenwinkel

Ambulante Pflegedienste:

Alpin Ambulanter Pflegedienst GmbH
Zugspitzstraße 61, 82467 Garmisch-Partenkirchen

BlauWeiss Pflegedienst GmbH
blauweiss-intensivpflege.de

Stationäre Pflegeeinrichtungen:

Alten-und Pflegeheim Lenzheim
Reintalstr. 29, 82467 Garmisch-Partenkirchen
altenhilfe.rummelsberger-diakonie.de/standorte/garmisch-partenkirchen-lenzheim/haus

Senioren Wohnen BRK
Garhöll 1, 82418 Murnau
seniorenwohnen.brk.de

SeniorenWohnen Oberammergau
St. Lukas-Str. 15, 82487 Oberammergau
seniorenwohnen.brk.de/locations-3/oberammergau/oberammergau-unser-haus.html

Caritas Altenheim St. Vinzenz
Hölzlweg 43, 82467 Garmisch-Partenkirchen
caritas-altenheim-garmisch.de

Pro Seniore
Loisachauenstr. 5, 82496 Oberau
oberau.pro-seniore.de

Seniorenzentrum St. Barbara
Murnauer Straße 19, 82438 Eschenlohe
seniorenwohnen-st-barbara.de

Pflege- und Seniorenwohnen Ammertal GmbH
Scherenauer Str. 20, 82497 Unterammergau
info@ammertal.care

Residenz an der Partnach
Lagerhausstr. 9, 82467 Garmisch-Partenkirchen
www.brk-gap.de

Wir danken von Herzen der Firma „Das Beschriftungswerk - Beste Werbetechnik“ mit Manuela und Matthias Golbov für die überaus professionelle Beratung zu unserem Jahresheft 2025 und für die Gestaltung und den Druck.



Das Beschriftungswerk
Beste Werbetechnik

Fördermittel für das Jahresheft 2025 beantragt bei der



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege





Hospizverein-Werdenfels e.V. / Bahnhofstraße 21
82467 Garmisch-Partenkirchen

Einsatzleitung:  0 175 / 567 4646

Wir bieten eine kostenfreie ambulante Begleitung und Unterstützung von schwerstkranken Menschen am Lebensende an sowie eine Entlastung der Angehörigen.

Unsere Hilfe gilt allen Menschen, unabhängig von Herkunft, Weltanschauung, Alter und Religion. Wir verpflichten uns zur Verschwiegenheit. Wir besuchen Sie auf Ihren Wunsch zu Hause, in Pflegeeinrichtungen oder im Krankenhaus, um für Sie und Ihre Angehörigen dazusein und Sie unterstützend zu begleiten.

Wir verstehen uns als Teil des Netzwerkes im Landkreis Garmisch-Partenkirchen, bestehend aus Pflegekräften, Ärzten, Krankenhäusern, Pflegeheimen sowie weiterer Partner.

Wir arbeiten eng mit der Palliativstation in Klinikum Garmisch-Partenkirchen und der spezialisierten ambulanten palliativen Versorgung OPAL zusammen.

Wir verpflichten uns zur Verschwiegenheit.

*Wir verschenken unsere Zeit, unsere Herzlichkeit,
unsere Fähigkeit zuzuhören und uns einzuspüren.
Für Sie, wenn Sie mögen! Geben Sie uns gerne Bescheid!
Gefühltes, Erlebtes bleibt in Erinnerung und schont Ressourcen!
Vielleicht ist Ihnen das auch eine Spende wert.
Wir wären sehr dankbar!*



Kontoverbindung Sparkasse Oberland
IBAN: DE82 7035 1030 0018 0476 54
SWIFT-BIC: BYLADEM1WHM



**Hospizbegleitung • Trauerbegleitung
Offene Sprechstunde • Patientenverfügung
Bildungsangebote**

Hospizverein-Werdenfels e.V. / Bahnhofstraße 21
82467 Garmisch-Partenkirchen

www.hospizverein-werdenfels.de

